

KPÖ (Opposition) / Linksopposition - interne Korrespondenzen mit der
KPÖ (Opposition) / Linksopposition Graz, 1933

8 Dokumente, 10 Seiten, Faksimile

KPÖ (Opposition), interne Korrespondenzen mit Graz, 1933	Bemer- kungen	Datum	Seiten	A/F¹
Leitung der KPÖ (Linksopposition) an die Bezirksleitung Graz		3.2.1933	1	F
Leitung der KPÖ (O) an die Bezirksleitung Graz		2.6.1933	2	F
Leitung der KPÖ (O) an Rudolf Hütter		28.8.1933	1	F
[Linksopposition] an die Bezirksleitung Graz der Linksopposition]		7.9.1933	2	F
[Linksopposition] an Franz Krug		9.9.1933	1	F
[Linksopposition] an Rudolf Hütter		9.9.1933	1	F
[Leitung der Linksopposition] an Werte Genossen		18.9.1933	1	F
[Leitung der Linksopposition] an Liebe Genossen		21.12.1933	1	F
8 Dokumente			10	

¹ A = Abschrift, F = Faksimile

Wien, am 3. Feber 1933.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition).

Werte Genossen !

1. Die heute erschienene Nr. 120 der Arb. St. wurde wegen
zwei der ersten Artikeln k o n f i s z i e r t .

2. Wegen der Pressfondblockade müsst Ihr auch noch ein
Teilchen gedulden.

3. Mahnruf ist jetzt schon wieder drei Wochen nicht er-
schienen. Das wiederholt sich nun schon zum zweiten oder dritten
Male.

4. Letztlich sandten wir Euch die Kopie des Briefes, den
wir am 4. Jänner an Gen. T. abgeschickt haben. Schneidet von
dieser Kopie die angeführten Unterschriften ab und ver-
nichtet diesen Abschnitt.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag !

St. Gress

Wien, am 2. Juni 1933.

An die

Bezirksleitung

der KPÖ (Linksoption) !

Werte Genossen !

1. Beiliegend zu Ihrer Information ^{die} ~~man~~ Kopie eines Briefes den Gen. Frey am 1. Juni 1933 an Gen. Trotzki geschickt hat. Vertraulich behandeln !

2. Heute kam Nr. 8 von "Unser Wort" mit einer einblättrigen österreichischen Beilage.

a) Sie tragen sich mit der Hoffnung 1000 Stück in Österreich abzusetzen. In 6 Wochen wollen sie so weit sein. Und nach weiteren 6 Wochen wollen sie auf 2000 sein. Nun, sie werden sehr, sehr böse Erfahrungen machen. Sie werden erst schauen, was das heisst auch nur paar hundert Nummern abzusetzen. Dabei kostet die Nummer 30 g. Es ist ganz gut, wenn diese Leute am eigenen Leib lernen.

b) In politischer Beziehung ist zu sagen :. die österreichische Beilage ist rein betrachtend, kritisierend fast feuilletonistisch. Was positiv zu machen sei, wird höchstens in ganz allgemeinen Erwägungen gesagt, aber nicht konkretisiert. An einer Stelle wird sogar gesagt: Die Linke Opposition hat nur zu raten, die Aufgabe der anderen sei es das durchzuführen.

c) Von der sozialdem. Linksoption, von der durch 2 Nummern jetzt so grosses Wasser gemacht wurde, ist auf einmal kein Wort zu hören. Der beste Beweis, dass Trotzki da einer Riesenaufschneideri zum Opfer gefallen ist. Selbstverständlich sind wachsende oppositionelle Stimmungen da, dass ist aber noch lange keine Opposition.

d) Die Aufschneidermethoden könnt Ihr ja auch sehen aus der langen Notiz über Strasshof. Sie erzählen, ^{da} ~~man~~ 30 Genossen von Strasshof seinen zu ihnen übergetreten. Das gerade Gegenteil ist wahr. Wahr-

scheinlich haben sie diese Notiz schon vorige Woche eingeschickt, wo sie noch glaubten die Strasshofer ködern zu können. Aber sie hätten noch i mer Zeit gehabt die Sache richtigzustellen. Sie haben es nicht getan. Viel wichtiger ist ihnen die Augen auswischen und aufschneiden zu können.

e) Am bezeichnendsten für uns ist aber dieses : Die eigentlichen Macher sind jetzt die Strasser, Polzer, Strassers Frau und Kiess, der bald dazukommen wird. Das sind die R e u h t e n. Das sind dieselben Leute, deren Hauptlinie war Passivität, die sie persönlich sehr ausgiebig betrieben haben; Das sind dieselben Leute, die in allen Fragen der Parteilgeschichte immer die Position der Rechten ~~Annahmen~~ ^{Annahmen}; das sind dieselben Leute, deren Haupttätigkeit war Schmutz gegen uns zu erfinden und in Umlauf zu setzen; das sind dieselben Leute, die im Bunde mit der Stalinbürokratie uns aus der Partei ausgeschlossen haben. Und diese Leute macht Trotzki zu seiner Hauptstütze in Österreich ! Das ist sehr bezeichnend und spricht für sich selbst.

f) Unsere Linie ist : ausdauernd weiterkämpfen, weiter vormalochieren, bis die Tatsachen selber die volle Klärung herbeiführen.

3. Unsere Voraussage, dass Tomann mit dem Rest seiner Fraktion neuerlich kapitulieren werde wird durch eine Nachricht erhärtet, die wir nun von 2 Seiten haben : Tomann hat vor kurzer Zeit mit Koplenig verhandelt, es ist also klar, dass seine Kapitulation und Rückkehr in die Partei vorbereitet wird.

Mit kommunistischen Gruss !

Wien, am 28. August 1933.

Herrn

Rudolf H ü t t e r

Fellenberg bei Graz.,
.....
Georgigasse Nr. 46

Werter Genosse Hütter !

Seit längerer Zeit schon haben wir keine Nachricht von Euch, so dass wir nicht wissen, was los ist. In der nächsten Zeit kommt einer unserer Genossen Euch besuchen, um alle einschlägigen Fragen mit Euch zu besprechen. Das ist uns so dringender als der Strassen-u. Portoportageverkauf der Arbeiter-Stimme, wie Ihr gefast² in den Zeitungen gelesen habt, für 3 Monate verboten und ihr Blutverwandt² allerdings bei doppelten Gebühren zugelassen ist.

Schreibe uns postwendend wie es den Gen. Krug und Ortner geht und was mit Euch überhaupt los ist und wie die Lage in Graz ist.

Tag und Stunde der Ankunft unseres Genossen werden wir Euch zeitgerecht bekanntgeben.

Mit besten Grüßen

I.A.:

Wien, am 7. September 1933.

An die Bezirksleitung Graz der ⁿLiksoposition !

Zu H. des Gen. Rudolf Hütter Eggenberg b. Graz., Rochelg. 33.

Lieber Genosse Hütter !

1. In den nächsten Tagen gehen an Deine Adresse 2 grössere Pakete mit Kleidern, Wäsche und Schuhen ab. Die Sendung ist eine Sammlung unserer Genossen und ist bestimmt für Dich, Ortner und Krug. Die Aufteilung besorgt untereinander.

2. Dein Brief hat die Sachlage klargelegt. Es ist so, wie wir vermutet haben, dass Euch die Not ganz niedergedrückt hat. Wir haben dafür durchaus Verständnis. Nur hättet Ihr das sofort freimütig schreiben sollen, damit man für eine Übergangszeit die ganze Arbeit in Graz auf ein Minimum einschränkt, bis Ihr Euch wieder erfangen. Auch das hättet Ihr uns mitteilen sollen, dass in Graz ein Verbot gegen die Verbreitung der A. St. erlassen worden ist. Wir haben das erst jetzt durch Zufall erfahren.

3. Samstag, den 16. September mit dem Personenzug um 11 Uhr 48 kommt Gen. Mo. zu Euch. Es ist am besten, wenn einer von Euch ihn abholt. Ist niemand auf der Bahn, so kommt er zu Dir Gen. Hütter.

a) Den Nachmittag benützt zu einer gründlichen Aussprache, woran nur Ihr 3 teilnehmt, Hütter, Ortner, Krug.

b) Für Abend kann eine Aussprache gemacht werden unter Beteiligung anderer Genossen, aber zieht nur verlässliche Genossen heran und nur solche, die ehrlich ^{auf} ~~mit~~ unserem Standpunkt stehen oder wo es nur einen Ruck bedarf sie für uns zu gewinnen.

c) Gen. M. wird in Graz übernachten. Wenn unbedingt nötig, bleibt

er noch am Sonntag vormittag.

d) Am Sonntag früh oder vormittag längstens Mittag fährt Gen. M. nach Leoben weiter. Schreibt uns für alle Fälle alle Zugverbindungen von Graz nach Leoben zwischen 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags.

Unsere Arbeit schreitet vor, gerade dieser Tage sind uns in dem wichtigsten Wiener Bezirk Favoriten eine Reihe wichtiger Parteigenossen beigetreten.

Mit besten Grüßen !

Nachschrift : Ihr müsst ja eine ganze Menge nicht verkaufter Arb.St. haben. Stellt alles nummerweise zusammen. Behaltet für Grazer Propagandazwecke ein Fünftel. Vier Fünftel packt zusammen. Gen. M. kann es nach Wien mitnehmen. Ist es aber zu gross so schickt es an mich. Bei grösserem Gewicht als Frachtgut. Schickt durch Gen. M. ein Verzeichnis nach Nummer und Stück, wieviel ihr an uns zurückschickt. Wir brauchen die Sachen sehr zur Propaganda. Ihr müsst es aber möglichst bald schicken, da die Sachen sonst veralten. Gerade jetzt ist grosses Interesse darnach.

ien, 9.IX.33.

teiler Genosse -rug !

Ihren Brief habe ich heute bekommen. Mein Eindruck ist, dass auch Not und Unruhe zerrührt hat, aber ich habe durchaus die Überzeugung, dass die pure Kraft nicht gebrochen hat.

Setzt Euch alle immer diszipliniert zusammen, ordnet die Unstimmigkeiten, auch die finanziellen, wir unsererseits werden es nicht an Entgegenkommen fehlen lassen, um Euch das zu erleichtern. Das Wichtigste ist, dass Ihr alle für die Zukunft aus den Erfahrungen lernt.

Es wäre sehr gut, wenn Ihr allein untereinander zu einer Liquidierung der Unstimmigkeiten kämet, damit sich unser Genosse Mo nicht viel mit der Vergangenheit zu befassen hat, desto mehr aber mit der Gegenwart und Zukunft. Er kommt Samstag, den 15. d. zu Euch, Ankunft 12 Uhr mit der Bahn. Am besten, wenn Ihr Thal (Ru. Götner, Hütter) dann gleich eine Aussprache abhält, der dann eine breitere Aussprache folgen soll unter Einziehung der verlässlichen Genossen und noch, wo noch nur mehr ein letzter Ruck genügt sie zu gewinnen. -- Gen. Mo bleibt über Nacht, am eventuell wenn dringend nötig auch Monatsvormittag, dann führt er nach Leoben. -- Alles ordere mündlich.

Nochmals: Setzt Euch mit mir zusammen und ordnet immer diszipliniert die ganzen Unstimmigkeiten.

Eine Kopie dieses Briefes geht an Hermann Hütter.

Mit besten Grüßen an ich, J. Harler u. H. - erscheinisch !

10: In den nächsten Tagen gehen an die Adresse des Gen. Hütter zwei grosse Packete mit Kleidern, Schuhe, Schuhen usw ab, die eine Sammlung unserer Genossen sind, um Euch in eurer grossen Not ein wenig beizustehen. Die Verteilung hat auch dreien (Ru. Hütter, Götner) überlassen.

Wien, 9.IX.33.

Lieber Genosse Müller!

Mit gleicher Post geht ein Brief an Genossen Krug ab, dessen Kopie ich zu Deiner Information beilege. Die Reise des Gen. Kr. ist sicher. Fraglich ist nur, ob er schon Sonntag früh oder erst vormittags oder gar erst mittags weiterfährt.

Es alles was in Deiner Tracht ist, um die Unstimmigkeiten die zwischen Euch sich eingeschlichen haben, einer kameradschaftlichen Lösung zuzuführen und zwar unter ^{auch} Einbeziehung des Genossen Krüger .

Besten Gruss!

L.

Werte Genossen !

1. Wit begrüßen die kameradschaftliche Lösung. Wir werden alles daransetzen, dass zu Weihnachten wieder jemand zu Euch kommt.

2. Zum Gespräch mit Bu: unter falscher Flagge auftreten, das würde mehr verwirren als klären. Die Aufforderung an die "revolutionären Sozialisten" in der Koalitionsfrage öffentlich Stellung zu nehmen, muss ausgehend entweder von der IO oder von der RC in der SP. Wahrscheinlich wird diese demnächst einen solchen Vorstoß machen, dann werden wir trachten, dass auch Ihr das Material bekommt. Jedenfalls aber machen wir in dieser und überhaupt allen grundlegenden Fragen demnächst einen Gesamtvorstoß. Das bezügliche Material wird Euch in einiger Zeit zukommen.

3. Da manche Genossen von Euch die letzten 7 Nummern nicht gelesen haben, so geht eine Lage an Gen. K. ab. Jeder von Euch muss die Nummern die er noch nicht gelesen hat, nachholen, damit Ihr ideologisch auf der Höhe seid. Auch N 1 und N 2 sollt Ihr alle lesen. Überhaupt müssen die N immer gründlich gelesen werden.

Mit besten Grüßen

L. I.A.: J.

Wien, am 21. Dezember 1933.

Liebe Genossen !

Die trübe Nachricht vom Verschwinden unseres Genossen ... hat uns alle über uns schmerzlich berührt. Solcher Arbeiter, mit diesem Ernst, dieser Klarheit, dieser Ergebenheit für die proletarische Sache gibt es heute in Österreich kaum paar Dutzend. Und er war noch in jungen Jahren, bei seinen Anlagen hätte sich seine Kraft ins Grosse entfaltet. Nun hat ihn die tschechische Proletarier ... ~~verhaftet~~ ^{gefangen} ... heit dahingerafft. Wir trauern mit Euch und fühlen mit seiner Familie, der wir Euch bitten unser aufrichtiges Beileid auszudrücken.

Mit herzlichen Grüßen

IA :

PS. Die finanziellen Verhältnisse machen es uns leider unmöglich unsere Zusage Euch Weihnachten zu besuchen einzuhalten. Wir sind überzeugt dass Ihr das billigt.